

chen Ausgaben niedriger liegt als bei den meisten, so rangiert das Hongkonger System andererseits unter den am höchsten subventionierten. Rund 97% der Kosten stationärer Behandlung und 87% der Kosten ambulanter Dienste waren 2003 öffentlich finanziert. Allein für Investitionen in Krankenhäuser werden 13% der öffentlichen Ausgaben für Gesundheit aufgewandt. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP stieg von 4,3% in den Jahren 1991/92 auf 5,7% in den Jahren 2001/02.

Der private Sektor finanziert sich über Gebühren und private Krankenversicherung. Während 2002 82% aller stationären Behandlungen von öffentlichen Krankenhäusern durchgeführt wurden, versorgten private Ärzte 72% der ambulanten Patienten.

Zu den bisher bekannt gewordenen Reformvorschlägen gehört, mehr Patienten dazu zu bewegen, private Ärzte aufzusuchen. Angesichts der niedrigen Gebühren in öffentlichen Krankenhäusern werden diese auch von besser verdienenden bevorzugt. Hier sollen Gebührenerhöhungen (bei gleichzeitigen Vergünstigungen für Bedürftige) die Anreizstrukturen verändern. Auch sollen darüber nicht nur die Krankenhäuser entlastet werden, die derzeit lange Wartezeiten haben, sondern auch eine Art Hausarztssystem mit längerfristigen Krankenakten aufgebaut werden. Noch sind Patienten in der Wahl ihrer Ärzte frei, was u.a. zu dem Phänomen des „doctor-shopping“ führt. Hausärzte und Familienmedizin sind bisher nicht üblich. Auch für die Schaffung einer kollektiven Gesundheitsversicherung gibt es Pläne.

In die Kritik geraten ist die Praxis mancher Privatärzte, Patienten an die privaten Krankenhäuser zu überweisen und dafür einen Teil der Gebühren zu kassieren. Während die Private Hospital Association ihre Mitglieder in Schutz nahm und noch Klärungsbedarf sieht, verurteilte der Medical Council das System der „kickbacks“ als unethisch und betonte, „fee-sharing“ sei ab-

solot verboten. (Zum Gesundheitssystem und zur Diskussion ab 1993 siehe die Homepage des Health and Medical Development Advisory Committee: [www.hwfb.gov.hk/hmdac](http://www.hwfb.gov.hk/hmdac); SCMP, 5.4., 20.5., 1., 24., 25.6.05; ST, 20.7.05) -gs-

---



---

## SVR Macau

Liu Jen-Kai

---



---

### 43 Regierungschef Edmund Ho besucht Brasilien

Edmund Ho Hau Wah reiste am 19. Juni zu einem sechstägigen offiziellen Besuch nach Brasilien. Auf seinem Programm standen die Städte Sao Paulo, Brasilia, Manaus und Rio de Janeiro sowie Treffen mit Präsident Luiz Inacio Lula da Silva, dem Vizegouverneur von Sao Paulo Claudio Lembo, Senatspräsident Renan Calheiros und Ministern und Geschäftsleuten. Ho drückte die Hoffnung aus, dass Macau eine Plattform für die chinesisches-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen bilden werde. Auch Präsident Lula würdigte die Rolle der SVR Macau bei der Entwicklung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen Brasilien, China und den portugiesischsprachigen Ländern (Portugal, Brasilien, Kap Verde, Guinea-Bissau, São Tomé und Príncipe, Angola, Mosambik und Timor-Leste). Macau wird von der brasilianischen Seite als Vermittler zwischen China und diesen Ländern und als Eingangstor zum chinesischen Markt, insbesondere zur Region Südchina, angesehen. Wirtschafts- und Finanzminister Francis Tam sprach von einem „riesigen Erfolg“ des Besuchs, bei dem die Geschäftsverbände beider Seiten Verträge über wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hätten. Im September wird in Macau ein Ministertreffen der portugiesischsprachigen Länder und eine Handelsmesse stattfinden. (XNA, 19., 21., 23.6.05; <http://macau.org.uk>, 27.6.05, <http://macau.org.uk>, 5.8.05)

### 44 Macau gehört jetzt zum Welterbe der UNESCO

29 Kulturstätten Macaus wurden unter der offiziellen Bezeichnung „Macao historisches Zentrum“ in die Liste des Welterbes der UNESCO aufgenommen. Der entsprechende Beschluss erfolgte auf der 29. Sitzung des Welterbe-Komitees in Durban, Südafrika. Es war Chinas einzige Nominierung in diesem Jahr. Seit 2003 dürfen die Unterzeichnerstaaten der 1972 in Paris beschlossenen Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt nur eine Nominierung im Jahr vornehmen, ab 2006 sind zwei zugelassen, wovon eine ein Naturerbe sein muss. China wird dann die Yin-Ruinen in Anyang und das Naturreservat Woolong in Sichuan nominieren. Die Volksrepublik hat die Konvention 1985 unterschrieben und ist auch Mitglied des 21 Staaten umfassenden Komitees. China ist jetzt mit 31 Stätten in der Liste vertreten (es steht hinter Italien und Spanien an dritter Stelle). Die Präsidentin des Kulturinstitutes von Macau, Ho Lai Chun, nannte vor ihrer Abreise nach Durban die von Macau vorgeschlagenen Stätten und Baudenkmäler „Produkte von über 400 Jahren Kulturaustausch zwischen der westlichen Welt und der chinesischen Zivilisation“ (SCMP, 15.7.05). Auch der Minister für soziale Angelegenheiten und Kultur Fernando Chui war nach Durban geflogen.

Das historische Zentrum Macaus nannte Regierungschef Edmund Ho ein „einzigartiges Kleinod“ und ein „Zeugnis für die Verschmelzung der chinesischen und der westlichen Kultur auf chinesischem Boden“ (<http://macau.org.uk>, 15.7.05, <http://macau.org.uk>, 5.8.05). Dazu gehören viele portugiesische Bauten, die die ersten ihrer Art auf chinesischem Territorium waren. Chinas älteste Kirche ist dabei, das älteste Hospital und das erste europäische Opernhaus in Asien, der älteste Leuchtturm an der chinesischen Küste und die älteste Universität westlichen Stils in Fernost. Der Präsident der Europäischen Kommission José Manuel Barroso, der nach seiner Chinareise

se Macau Mitte Juli einen zweitägigen Besuch abstattete, gratulierte Macau zur Aufnahme in die Liste des Welterbes. Das sollte ein Anreiz sein, dass mehr Menschen in aller Welt Macau besuchten.

Macau hatte im Juli 2002 mit Unterstützung der chinesischen Regierung mit dem Bewerbungsverfahren begonnen. Die Liste mit zwölf Baudenkmalern wurde im Sommer 2004 auf der 28. Sitzung des Welterbekomitees in der Gartenstadt Suzhou angenommen. 2004 war dann in Macau zum Jahr der Erhaltung des Kulturerbes ausgerufen worden. Die Regierung der SVRM hat seit der Rückkehr zu China Ende 1999 150 Mio. MPtc (18,8 Mio. US\$) für ca. 100 Programme zum Schutz und zur Pflege von Kulturgütern ausgegeben. 2001 hat Macaus Kulturerbeamt das Projekt „Bewusstsein vom Kulturerbe Macaus“ gestartet, um junge Botschafter auszubilden, die die Kultur- und Architekturschätze der Stadt fördern sollen.

Die 12 Stätten für die Aufnahme in die UNESCO-Liste waren von 128 Stätten, die Macaus Kulturinstitut als schützenswerte Objekte eingestuft hatte, ausgewählt worden:

- der A-Ma-Tempel (er ist der chinesischen Göttin der Seefahrt geweiht, die als Mazu oder Tin Hau bekannt ist; mit dem Bau wurde wohl im 15. Jh. begonnen, die heutige Anlage geht auf das Jahr 1987 zurück);
- die Moorish-Baracken (ursprünglich „Quartel dos Mouros“ genannt; zwischen 1871 und 1874 erbaut; hier waren einst indische Polizisten aus Goa untergebracht; heute beherbergen sie die Seeverkehrsverwaltung);
- das Mandarin-Haus (die Residenz des chinesischen Denkers Zheng Guanying [1842-1922] wurde 1881 gebaut);
- Seminar und Kirche São José (das Seminar wurde 1728 von den Jesuiten errichtet, die Kirche von 1746 bis 1758 gebaut);
- das Theater Dom Pedro V (1860 gebaut);
- das Gebäude des „Leal Senado“

(Loyalser Senat, der Bau aus dem Jahr 1784 wurde mehrmals renoviert, letztmalig 1940; heute ist hier der Sitz des Instituts für städtische Angelegenheiten);

- Santa Casa di Misericordia (1569 von Macaus erstem Bischof gegründet; zu dem Haus gehörte eine Lepra-Klinik, die das erste westliche Krankenhaus in Asien gewesen sein soll);
- die Ruinen von São Paulo (die Kirche war damals die größte katholische Kirche im Fernen Osten; die 1640 fertig gestellte Granitfassade ist nach einem Feuer 1835 als einziger Teil der Kirche erhalten geblieben; das Ende des 16. Jhts. gegründete Universitäts-Kolleg São Paulo, das früheste und größte katholische Seminar im Fernen Osten, fungierte bis 1779 als Ausbildungsstätte für Hunderte von Jesuiten);
- der Na-Tcha-Tempel (1888 bei São Paulo errichtet);
- ein Abschnitt der alten Stadtmauern (nur gut 18 m lang, die Ursprünge der Befestigung reichen bis in das Jahr 1569 zurück);
- der Monte Fort (Fortaleza do Monte, ab 1617 von Jesuiten angelegt; hier war die Residenz des ersten portugiesischen Gouverneurs D. Francisco de Mascarenhas; in der Festungsanlage mit ihren Kanonen ist das Macau-Museum untergebracht);
- und die Guia-Festung (die Festung entstand in der 1. Hälfte des 17. Jhts. und war bis 1976 militärisches Sperrgebiet; auf der Festung stehen eine Kapelle und ein Leuchtturm aus dem Jahr 1865).

Auf Anraten von UNESCO-Mitarbeitern bewarb Macau sich schließlich mit 29 Objekten, da die ursprünglichen zwölf nicht nahe genug beieinander lägen. Neu aufgenommen wurden sieben Plätze (darunter der Largo do Senado, das Zentrum der Stadt; hier inspizierten die Gouverneure einst die Truppen) und zehn Gebäude:

- die Bibliothek von Sir Robert Ho Tung (die vor 1894 gebaute

Villa dient seit 1958 als Bibliothek);

- der Sam Kai Vui Kun Tempel (ursprünglich ein Gildehaus der Vereinigung von drei Straßen; diese früheste lokale Gilde in Macau entstand im 18. Jh.; im Tempel wird der Kriegsgott Guandi verehrt);
- Lou Lim Iok Mansion (auch Lou Kau Mansion genannt; der Herrsitz von Lou Lim Iok, Sohn eines reichen Kaufmanns; heute befindet sich in dem Haus eine Schule);
- der Casa-Garten mit dem Portugiesischen Orient-Institut (die frühere Zweigstelle der britischen East India Company);
- der protestantische Friedhof (die 1821 erbaute anglikanische Kapelle nennt sich heute Morrison-Kapelle zu Ehren von Dr. Robert Morrison, dem Herausgeber des ersten englisch-chinesischen Wörterbuchs; auf dem Friedhof liegt auch der englische Maler George Chinnery [1774-1852] begraben);
- die Kirchen São Domingos (1587 von spanischen Dominikanerpriestern erbaut; nach einem Brand 1874 wieder aufgebaut und auf die heutige Größe erweitert);
- Santo Agostinho (1586 von spanischen Augustinerpriestern aus Holz gebaut; die heutige Kirche geht auf einen Umbau im Jahr 1874 zurück; sie ist die einzige Kirche mit einer englischsprachigen Predigt);
- Santo António (1560 aus Bambus, 1638 aus Stein erbaut; das heutige Erscheinungsbild geht auf das Jahr 1930 zurück);
- São Lazaro (1569 aus Holz gebaut; der heutige Bau wurde 1846 vollendet) sowie
- die Kathedrale (die ursprüngliche Kathedrale war 1622 zur Verehrung der Jungfrau Maria errichtet worden; 1835 durch einen Taifun schwer beschädigt, wurde sie später renoviert).

Die Aufnahme der Kulturgüter Macaus in die UNESCO-Liste des Welterbes erfolgte – hoffentlich noch

rechtzeitig – in einem kritischen Augenblick, da sich das Antlitz Macaus durch die massiven Investitionen in gigantische Casinohotelanlagen rasch verändert. Die Identität Macaus, sein lusitanischer Charakter, die Verschmelzung verschiedenster Kulturen stehen auf dem Spiel. Großbritanniens Ehrenkonsul in Macau, Glenn McCartney, warnte zu Recht vor einer „Disneyfizierung“ Macaus und dem „inhärenten Risiko, dass Kultur und Erbe nur Komponenten des Tourismusprodukts oder Waren werden“ (SCMP, 7.7.04). Das größte Museum in der SVRM, das Macau-Museum, hat von 1998 bis 2003 im Jahr weniger als 1,8% der Touristen begrüßen können. Von den 11,9 Mio. Touristen im Jahr 2003 besuchten gerade mal 15% eines der 15 Museen (SCMP, 25.9.04). Da hat der erst 37-jährige Leiter des Kulturerbe-Amtes Stephen Chan mit seinem Stab eine gewaltige Anstrengung vor sich. Kulturtourismus steht bei ihm nicht ganz oben auf der Agenda. „Unsere Priorität bei Macaus Erbe gilt dem Schutz, weil die Stätten des Erbes in erster Linie die kulturellen Ressourcen unserer Bürger sind. Die Bemühungen zu ihrer Erhaltung müssen intensiviert werden, sodass ein größerer Teil unserer Bevölkerung ihr Erbe schätzen lernt. Erst wenn wir dieses Ziel erreicht haben, werden wir über die Förderung des Kulturtourismus nachdenken. [...] Kulturtourismus kann nie als harte Währung betrachtet werden. Du wirst nie genug am Kulturtourismus verdienen, um das Geld, das du in die Erhaltung des Erbes investiert hast, wieder herein zu bekommen.“ Die Vorteile, die die Erhaltung des Erbes Macau bringen könnte, seien viel größer als die Vorteile des Geldes. „Unser kulturelles Erbe hilft uns, eine deutliche Identität und ein Gefühl der Verbindung unter unserer Bevölkerung zu schaffen, was besonders wichtig in der Periode nach der Übergabe [Macaus an China] ist. Durch unser Erbe lernen wir, wer wir sind. Wenn sogar wir selbst unsere Stadt nicht verstehen, wie können wir da erwarten, dass Ausländer sie verstehen?“ Erleichtert wird die Arbeit des Kulturerbe-Amtes durch

die Gesetzgebung. Die Allgemeinen Verordnungen zum Städtebau aus dem Jahr 1991 legen z.B. fest, dass das Amt das letzte Wort bei jedem Projekt hat, das Macaus Erbe tangiert. Das bedeutet, dass das Amt für Boden, Transport und öffentliche Bauten bei Projekten zunächst einmal die Genehmigung von Chans Amt einzuholen hat. Der Präsident der Vereinigung für das Erbe Macaus, Tang Keng-ben, sieht ein steigendes Bewusstsein für den Schutz des kulturellen Erbes in den letzten Jahren. Aber er warnte, dass manche nach der erfolgreichen Bewerbung denken könnten, die Arbeit sei nun erledigt. (XNA, 24.4.05; 15., 16., 18.7.05; SCMP, 25.9., 26., 30.10.04, 26.4., 7., 16.7.05; <http://www.macau.heritage.net/indexE.asp>, Aufruf am 5.8.05; <http://macau.org.uk>, 15., 17.7.05, Aufruf am 5.8.05; <http://english.eastday.com/englishedition/nation/userobjec2??>, 15.7.05, Aufruf am 5.8.05)

---



---

## Taiwan

Hans-Wilm Schütte

---



---

### 45 Nationalversammlung beschließt Verfassungsreform

Taiwans Nationalversammlung beschloss mit den Stimmen der großen Parteien Anfang Juni Verfassungsreformen – und schaffte sich damit selbst ab.

Alle Änderungen waren bereits im August 2004 vom Legislativ Yuan mit Dreiviertelmehrheit beschlossen worden (vgl. C.a., 2004/8, Ü 33) und wurden gemäß der unter den großen Parteien getroffenen Einigung von der eigens hierfür noch einmal gewählten Nationalversammlung nur noch abegesegnet. (Zur Wahl vgl. C.a., 3/2005, Dok 50)

Es handelt sich um folgende Punkte:

1. Der Legislativ Yuan verkleinert sich von bisher 225 auf nur noch 113 Sitze. Die Wahlperiode verlängert sich ab der nächsten Wahl Ende 2007 von bisher drei auf vier Jahre.

2. Abgeschafft wird das bisherige Wahlsystem, nach dem pro Wahlkreis mit nur einer Stimme pro Wahlberechtigtem mehrere Abgeordnete gewählt wurden. Stattdessen wird wie in Deutschland mit Erst- und Zweitstimme gewählt, und zwar mit der Erststimme ein Kandidat pro Wahlkreis und mit der Zweitstimme Listenkandidaten der Parteien. Mit insgesamt 34 Volksvertretern (inklusive Vertretern der Überseechinesen) bilden diese indirekt Gewählten jedoch nur eine Minderheit. Dabei gilt eine Fünfprozentklausel. Von diesem landesweiten Quorum ausgenommen sind die Ureinwohner, für die sechs Abgeordnetensitze reserviert sind.

3. Die Nationalversammlung wird abgeschafft; ihre Kompetenzen gehen teils auf den Legislativ Yuan, teils auf das Volk über (s. Punkt 4); beim Verfahren zu Amtsenthebung von Präsident oder Vizepräsident wandern einige Nationalversammlungskompetenzen zu den obersten Richtern.

4. Plebiszite zu Verfassungsfragen können nur erfolgen, wenn das Parlament mit Dreiviertelmehrheit zugestimmt hat. Sie können nicht aus dem Volk heraus initiiert werden und erfordern die Zustimmung der Mehrheit aller Stimmberechtigten (also nicht nur der abgegebenen gültigen Stimmen).

Vor allem gegen Punkt 1 und 2 gab es bei den kleinen Parteien erheblichen Widerstand; die nötige Dreiviertelmehrheit für die Verfassungsänderungen war jedoch nie gefährdet.

Die Verfassungsänderungen stellen mit einer Einschränkung eine wesentliche Weiterentwicklung des demokratischen Systems dar.

Die Abschaffung der Nationalversammlung, ein Relikt aus gesamtchinesischen Tagen von vor 1949, ist nur konsequent, da Taiwan nicht zwei Parlamente mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen benötigt.

Die Änderung des Wahlverfahrens ist die wichtigste der beschlossenen Reformen. Das bisherige Wahlverfahren war hauptverantwortlich für